

Sechs Argumente für eine neue Bundesregierung, mehr internationale Klimafinanzierung bereitzustellen

Internationale Klimafinanzierung ist weit mehr als reine Wohltätigkeit! Folgende sechs Punkte zeigen deutlich, warum internationale Klimafinanzierung für uns in Deutschland eine Frage historischer und moralischer Verantwortung ist, aber auch in unserem eigenen Interesse liegt.¹

1. Deutschland und die EU in einer multipolaren Welt: Verantwortung für Klimafinanzierung gerecht werden, um internationale Partnerschaften aufzubauen

Klimafinanzierung als Investition in soziales Kapital: Deutschland kann durch angemessene Beiträge zur Klimafinanzierung seine Rolle als verlässlicher Partner in einer multipolaren Welt stärken. Die Klimafinanzierung ermöglicht den Aufbau von strategischen Partnerschaften mit Ländern wie Indien, Brasilien oder Senegal. Diese Zusammenarbeit geht über den Klimabereich hinaus und kann geopolitische Vakuen füllen, die durch den Rückzug der USA entstehen. Viele verwundbare Staaten haben eine wichtige geopolitische Rolle inne. Deutschland kann hier durch Klimapartnerschaften an Einfluss gewinnen. Europa muss diese Chance nutzen, bevor andere Akteure wie Russland oder die Golfstaaten ihre Position ausbauen. **Klimafinanzierung ist außerdem ein Bekenntnis zum Multilateralismus.** Während einige Staaten sich vom Multilateralismus abwenden, kann Deutschland durch Klimafinanzierung internationale Zusammenarbeit fördern.

2. Deutschland hat die Verantwortung, Klimafinanzierung bereitzustellen

Deutschland hat die historische und moralische Verantwortung, internationale Klimafinanzierung bereitzustellen. Deutschland hat seinen Wohlstand maßgeblich durch die Verbrennung fossiler Energien aufgebaut und zählt weltweit zu den größten historischen Emittenten. Während ärmere Länder des Globalen Südens am wenigsten zur Klimakrise beigetragen haben, sind sie am stärksten von ihren Folgen betroffen. Daher trägt Deutschland eine besondere Verantwortung, diese Länder bei der Bewältigung der Klimafolgen zu unterstützen. Nach dem Polluter-Pays-Prinzip müssen Verursacher für Schäden aufkommen und Gegenmaßnahmen ergreifen. Internationale Klimafinanzierung ermöglicht Schwellen- und Entwicklungsländern unter ihrem CO₂-Budget zu bleiben, was neben dem Polluters-Pays-Prinzip ein weiteres Gerechtigkeitsargument ist. Deutschland ist aber nicht nur moralisch, sondern auch rechtlich dazu verpflichtet, internationale Klimafinanzierung zu mobilisieren.

3. Deutschland und die EU profitieren von Klimafinanzierung: Zukunftssicherung durch globale Investitionen

Klimafinanzierung schafft wirtschaftliche Chancen für Deutschland und die EU sowie den Globalen Süden. Klimafinanzierung eröffnet neue Märkte für klimafreundliche Technologien und stärkt Deutschlands Wettbewerbsfähigkeit. Laut BDI könnten bis 2030 über 15 Billionen Euro Umsatz generiert werden. Zudem schafft sie Arbeitsplätze – sowohl in Partnerländern als auch in Deutschland. Studien zeigen, dass jeder investierte Euro die deutschen Warenausfuhren um 0,36 Euro erhöht. Auch globale Lieferketten werden gesichert.

¹ Eine ausführliche Erläuterung der Argumente inklusive Quellenangaben finden Sie hier: <https://www.germanwatch.org/de/93055>

4. Durch Klimafinanzierung mehr Sicherheit und Stabilität

Klimafinanzierung ist wichtig, um das Überschreiten von Kipppunkten im Klimasystem zu vermeiden: Setzen wir den aktuellen Kurs fort, droht eine Erwärmung von bis zu 3°C mit unkalkulierbaren Folgen. Kritische Kipppunkte wie der Kollaps der Atlantischen Umwälzströmung oder das Abschmelzen von Grönland könnten Kettenreaktionen auslösen. Dies hätte gravierende Auswirkungen auf Wetter, Ökosysteme und menschliche Sicherheit – auch in Deutschland. Um im Einklang mit dem Pariser Abkommen zu bleiben und das Risiko des Überschreitens dieser Kipppunkte zu minimieren, benötigen wir dringend mehr Klimafinanzierung zur Minderung von Treibhausgasen. Klimafinanzierung ist daher von zentraler Bedeutung für Sicherheit und Wohlstand in Deutschland, auch da sie Risiken für Konflikte und regionale Destabilisierung reduziert.

5. Klimafinanzierung wirkt schon heute und macht einen Unterschied

Internationale Klimafinanzierung unterstützt besonders vulnerable Staaten erfolgreich dabei, durch die Klimakrise verursachtem menschlichen Leids sowie ökonomischen und nicht-ökonomischen Schäden und Verlusten vorzubeugen: Schätzungen zufolge waren weltweit allein zwischen 2009 und 2019 durch Extrem-Wetterereignisse verursachte Kosten in Höhe von jährlich durchschnittlich rund 143 Mrd. USD auf den Klimawandel zurückzuführen. Durch mehr internationale Klimafinanzierung kann die Entstehung solcher Kosten reduziert werden. Jeder Dollar, der in eine resilientere Infrastruktur in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen investiert wird, spart etwa 4 Dollar an zukünftigen Schäden. Durch internationale Klimafinanzierung für umfassendes Klimarisikomanagement können auch humanitäre Krisen und ein entsprechender Anstieg benötigter humanitärer Hilfe reduziert werden.

6. Das Geld ist da: Nicht die Armen gegen die noch Ärmeren ausspielen

Internationale Klimafinanzierung darf nicht auf Kosten von schon jetzt benachteiligten Bevölkerungsgruppen in Deutschland gehen und muss basierend auf sozialen Gerechtigkeitsaspekten bereitgestellt werden. Diverse Analysen zeigen, dass das Geld nur in andere politische Prioritäten wie die direkte und indirekte Subvention fossiler Energieträger geht oder durch fehlende Besteuerung von Superreichen gar nicht erst eingenommen wird. Auch eine Reform der Schuldenbremse könnte neben militärischer Sicherheit der humanitären Sicherheit in Form von z.B. internationaler Klimafinanzierung zugutekommen.

Gleichzeitig sollte Deutschland neue innovative Finanzierungsquellen einsetzen. Auf globaler Ebene gibt es verschiedene Vorschläge für mögliche steuerliche Maßnahmen, um die Hauptverursacher der Klimakrise zur Verantwortung zu ziehen. Die Besteuerung der weltweit größten Öl- und Gaskonzerne könnte bis 2030 etwa 900 Milliarden US-Dollar an Klimafinanzierung einbringen. Eine 2-prozentige Besteuerung der Vermögen der weltweit 3.000 reichsten Milliardärinnen und Milliardäre könnte etwa 250 Milliarden US-Dollar im Jahr umverteilen. Eine globale Abgabe auf Luft- und Schifffahrt könnte jährlich zusammen bis zu 200 Milliarden einspielen.

